

KURZ NOTIERT

Mick Schumacher**Ersatzfahrer bei Mercedes**

Mick Schumacher bleibt der Formel 1 erhalten und wird Ersatzfahrer bei Mercedes. Er erhält einen Vertrag für 2023 und arbeitet künftig für den deutschen Autobauer, bei dem sein Vater Michael Schumacher 2012 seine ruhmreiche Karriere als Rennfahrer beendet hatte. Mick Schumacher hatte nach zwei Jahren beim US-Rennstall Haas keinen neuen Vertrag mehr erhalten.

Thierry Neuville**beim Race of Champions**

Das Race of Champions (ROC) vereint alljährlich Stars aus der Motorsportszene, ob aktive Fahrer oder Legenden, zu einem vielseitigen Rennwochenende mit Einheitsautos. Die nächste Ausgabe wird am 28./29. Januar 2023 auf einer Winterpiste in Pite Havsbad in Schweden ausgetragen. Erstmals ist auch Hyundai-Rallye-Werksfahrer Thierry Neuville mit dabei. „Ich wollte schon immer mal an diesem Event auf Schnee und Eis teilnehmen“, so der St.Vithener. Seine Konkurrenten sind u.a. Tom Kristensen, David Coulthard, Sébastien Vettel, Mikka Hakkinen, Valtteri Bottas, Johan Kristoffersson sowie Petter und Oliver Solberg.

Viele Favoriten**bei der Rallye Dakar**

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Bei der nächsten Ausgabe der Rallye Dakar (31. Dezember 2022-15. Januar 2023) in Saudi-Arabien werden vor allem die Werksteams bzw. werksunterstützten Mannschaften von Toyota (Al Attiyah, de Villiers, Lategan), Prodrive (Loeb, Terranova, Chicherit), Audi (Peterhansel, Sainz, Ekström) und Mini (Przygowski, Halpern) um den Sieg kämpfen. Hauptprotagonisten bei den Motorrädern sind Honda, KTM, GasGas und Husqvarna.

Oliver Solberg mit Skoda in der WRC2

Oliver Solberg, 2022 noch Teamkollege von Thierry Neuville bei Hyundai Motorsport, steigt 2023 zwangsläufig in die zweite Liga der Rallye-WM, die Kategorie WRC2, ab. Denn für ihn ist momentan kein Platz mehr frei in der Königsklasse. Der schwedische Jungstar wird einen Skoda Fabia RS Rallye2 des deutschen Teams Toksport WRT fahren. Los geht es bei der Rallye Monte Carlo. Der 21-Jährige hofft aber, möglichst bald wieder in die Rallye-Kategorie aufzusteigen. (hs)

Motorsport: Stoffel Vandoorne ist der Titelverteidiger

Formel E wird noch nachhaltiger

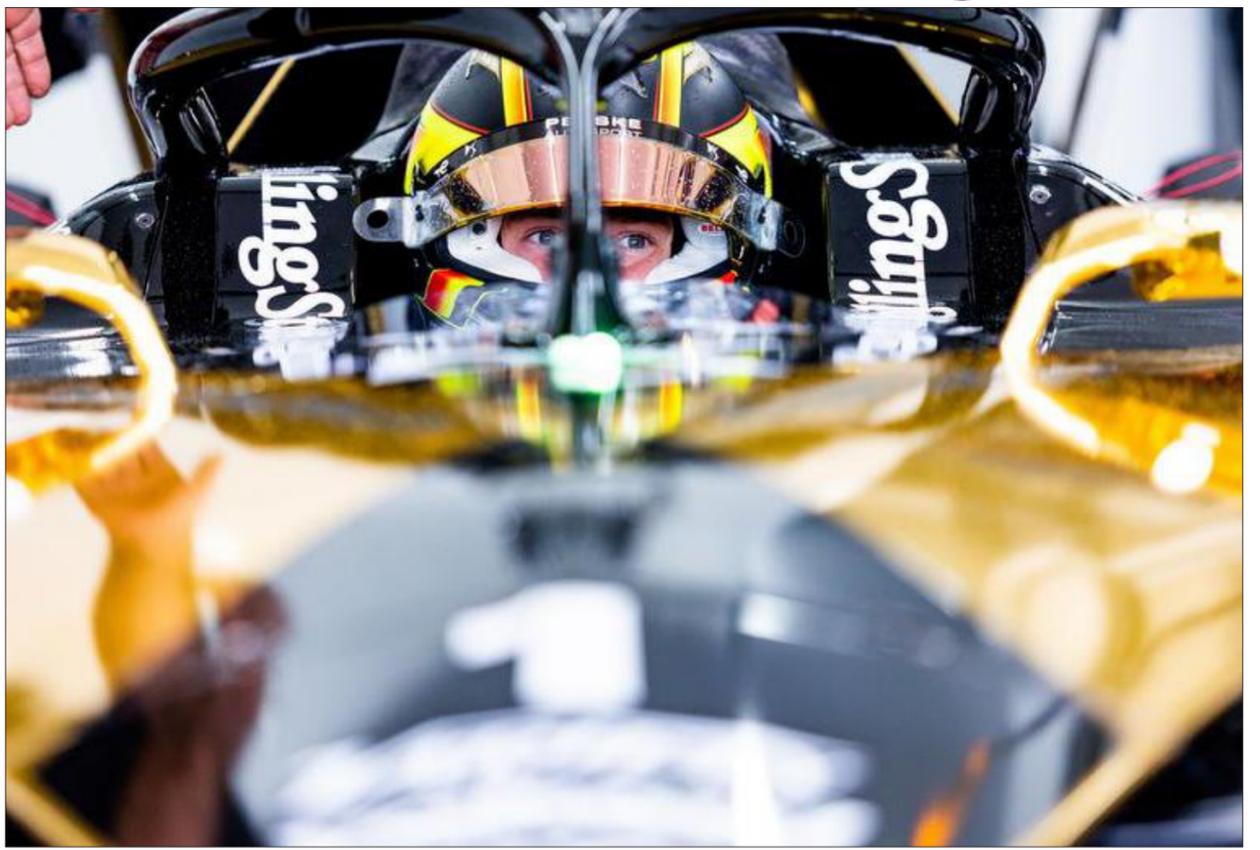
Mit Testfahrten in Valencia ist die neunte Saison der Formel -E-WM eingeleitet worden. Titelverteidiger ist der Belgier Stoffel Vandoorne. Geprägt wird die WM, die am 14. Januar in Mexiko startet, durch viele Umwälzungen und vor allem eine neue Fahrzeuggeneration.

VON HERBERT SIMON

„Natürlich wollen wir auch 2023 wieder um Siege und den Titel kämpfen“, sagt Stoffel Vandoorne: „Aber angesichts all der Neuerungen sind Prognosen schwierig. Auch das neue Energiemanagement ist sehr verschieden.“

Der gebürtige Westflame, der bei den Probefahrten in Valencia durch gute Zeiten überzeugen konnte, ist ebenfalls Teil der massiven Verschiebungen in der vollelektrischen Rennserie. Da sich sein bisheriger Rennstall Mercedes aus der Formel E verabschiedet hat und durch McLaren übernommen worden ist, wechselt der 30-Jährige zu DS Automobiles. Der zur Stellantis-Gruppe gehörende französische Hersteller, der mit zwei Fahrer- und zwei Konstrukteur-Titeln zu den erfolgreichsten Akteuren dieses Championats zählt, hat sich von seinem bisherigen chinesischen Team Techeetah getrennt und ist eine

Partnerschaft mit dem renommierten US-Rennstall Penske eingegangen. Sein Stallgefährte ist der zweimalige Champion Jean-Eric Vergne (F). Markant ist die schwarz-goldene Farbgestaltung der Karosserie des neuen DS-Penske. „Ich bin sicher, dass wir konkurrenzfähig sein werden“, unterstreicht Wahlmonegasse



Stoffel Vandoorne hat in der Formel E von Mercedes zu DS-Penske gewechselt.

Foto: Photo News

Stoffel Vandoorne, der zudem als Test- und Ersatzfahrer von Aston Martin in der Formel 1 fungiert: „Wir haben die Latte hoch gelegt, wissen aber, wie eng es erfahrungsgemäß an der Spitze zugeht.“

Die große Unbekannte ist die dritte Fahrzeuggeneration, dank derer die Formel E noch leistungstärker, spannender und nachhaltiger werden soll. Es handelt sich nach wie vor um Einheitsboliden, derweil die beteiligten Autobauer ihren eigenen Antriebsstrang beisteuern. Einige Eckdaten: Die Höchstleistung steigt auf 350 kW, die Höchstgeschwin-

digkeit auf 280 km/h, das Rückgewinnungsvermögen auf 600 kW. Die Elektromotoren werden auf alle vier Räder geschaltet. Das Auto wird um 60 kg leichter. Die Energieeffizienz erhöht sich ebenfalls, da neuerdings 40 Prozent des benötigten Stroms während eines Rennens durch die Rückgewinnung bei den Bremsvorgängen erzeugt werden. Laut Angaben der Serienausrichter sind auch bei Herstellung der Formel E-Einheitschassis und der Batterie-Einheitsbauteile weitere Fortschritte in Sachen Umweltverträglichkeit und Wiederverwendung erzielt

worden. Nicht mehr Michelin, sondern Hankook ist der Reifenhersteller. Die Einheitsreifen werden zu 26 Prozent aus nachhaltigen Rohstoffen produziert und nach dem Rennen recycelt. „Wir als Rennfahrer würden uns noch mehr Grip wünschen“, meint jedoch Jean-Eric Vergne: „Etwa mit Reifen speziell für trockene oder nasse Bahn.“

Was gibt es sonst Neues in der Formel E? Das Starterfeld umfasst elf Rennställe mit je zwei Fahrzeugen. Ergänzt wird die Liste durch die Marken McLaren und Maserati. Außerdem ist die WM fahrermäßig

bestens besetzt. So mischt auch der deutsch-belgische Porsche-Werkspilot André Lotterer weiterhin mit. Ex-Audi-Werksfahrer René Rast (D), dreimaliger DTM-Meister, fährt neben seiner Verpflichtung durch BMW Motorsport zudem für McLaren in der Formel E. Bei seiner Rückkehr in die Elektroserie setzt Abt Sportsline/D (Ex-Audi) auf die Stammpiloten Robin Frijns (NL) und Nico Müller (CH).

Der Kalender sieht von Mitte Januar bis Ende Juli weltweit zwölf Stationen mit 17 Stadtrennen vor, darunter Berlin, Monaco, Rom und London.

Motorsport: Zwei Jahre nach der Trennung von Thierry Neuville

Nicolas Gilsoul wieder in der Königsliga

Wie berichtet, kehrt der belgische Copilot Nicolas Gilsoul (40), der frühere Beifahrer von Thierry Neuville (34), 2023 in die Rallye-WM zurück. Er wird an der Seite des Franzosen Pierre-Loubet (25) die Saison in einem Werks-Ford Puma Rallye1 bestreiten. „Es ist fantastisch, mit einem jungen vielversprechenden Fahrer wieder in der Königsliga mitzumischen“, freut sich der Routinier aus La Reid. Auch das britische M-Sport-Team hat inzwischen die Verpflichtung der franzö-

sisch-belgische Mannschaft bestätigt: „Loubet-Gilsoul werden alle 13 WM-Läufe neben dem Duo Tänak-Järveoja fahren.“

Der gebürtige Korse Pierre-Louis Loubet, Sohn des früheren Rallye-Europameisters Yves Loubet (Martini-Lancia), hatte sich durch den Gewinn der WRC2-WM 2019 im Skoda für höhere Aufgaben empfohlen. Nach zwei denkbar schwierigen Jahren in einem privaten Hyundai in der WRC schaffte er 2022 bei seinem

Teilprogramm im Ford Puma R1 von M-Sport endlich den Durchbruch und landete zweimal auf Platz vier. Grund genug für Teameigner Malcolm Wilson, ihn zu befördern: „Nach seinen starken Leistungen zuletzt sind wir überzeugt, dass er das Zeug hat, es in der Rallye-WM weit zu bringen.“

Zwischenzeitlich musste Loubet allerdings den Beifahrer wechseln, da sein langjähriger Partner Vincent Landais (F) von Toyota-Star Sébastien Ogier abgeworben worden

war. Seine Wahl fiel auf Nicolas Gilsoul. Dessen WM-Comeback steckt voller Würze. Denn vor genau zwei Jahren, kurz vor Saisonstart bei der Rallye Monte Carlo 2021, war es zum großen Knall gekommen. Nach zehnjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit gingen Thierry Neuville und Nicolas Gilsoul überraschend im Streit auseinander. Der St.Vithener wurde bei der Suche nach einem neuen Beifahrer kurzfristig fündig: Seitdem liest Martijn Wydaeghe ihm den

Aufschrieb vor. Gilsoul wurde derweil nach einem Sabbatjahr 2021 in der abgelaufenen Saison mit dem Malmedyer Gino Bux (Skoda) immerhin Rallye-Vize-Landesmeister.

„Bei einer Vorbereitungsralley in Südfrankreich konnte ich mich am vergangenen Wochenende an Loubets Aufschriebsystem gewöhnen“, blickt der 40-Jährige zuversichtlich auf 2023: „Wir haben jedenfalls ein gutes Gesamtpaket und streben durchaus Podiumsplätze an.“ (hs)

Turnen: Nachwuchs in Opmeer erfolgreich

VDT-Team holt Gold

In Opmeer gingen fünf Turnerinnen für den Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT) beim Team-Cup an den Start. Marie Engels holte in der Einzelgesamtwertung Silber und sogar Gold am Barren. Das Team sicherte sich

durch weitere starke Einzelleistungen gemeinsam Gold. Mayla Maraite (2013) schaffte ihre beste Einzelleistung am Boden. Mit 35,733 Gesamtpunkten konnte sich ihre Premiere in Opmeer sehen lassen. Maëlle Peters (2012) schaffte

es, in drei Disziplinen mehr als zehn Punkte zu erhalten und 39,533 Gesamtpunkte. Marie Engels (2011) kam am Balken auf eine 9,366-Wertung während sie am Boden mit 11,150 Punkten eine starke Leistung ablieferte. Mit 41,816 Punkten war sie die konstanteste Turnerin der Youngsters, wofür sie mit Gold in der Einzelwertung am Stufenbarren (10,9 Punkte) und mit Silber in der Gesamtwertung belohnt wurde. Lila Schmitz und Mia Gofart (2012) ergänzten diese tollen Leistungen. Mehr als zehn Punkte erreichten sie jeweils am Sprung und am Boden. (gris)

Turnen: Turnerinnen häufiger gegen internationale Konkurrenz

Wettkampfluft geschnuppert

Lena Theis und Zofia-Kalina Kopzcynski haben am internationalen Wettkampf in „Combs-la-ville“ teilgenommen. Die VDT-Turnerinnen aus dem Leistungszentrum Mons konnten bei diesem von dem internationalen Turnverband anerkannten Wettkampf nicht nur Erfahrungen sammeln, sondern sich auf internationalen Ergebnislisten einen Namen machen. Zofia-Kalina Kopzcynski (Jg. 2010) wurde bei den Espoir (Jg. 2010-2011) 23. (von 40 Teilnehmerinnen) und holte 40,9 Punkte. Ihr bestes Gerät war der Sprung, wo die Jury die Leistung mit 11,3 Punkten be-



Foto: privat

lohte. Mit ihrer Mannschaft wurde sie 7. von 14 teilnehmenden. Lena Theis (Jahrgang 2009) wurde bei den Juniorinnen (Jahrgang 2007-2009) 38. (von 54 Teilnehmerinnen). Sie erkämpfte 43,265 Punkte. Ihr bestes Gerät war ebenfalls der Sprung mit einer Jury-Wertung von 11,566 Punkten. Die Konkurrenz stammte aus der ganzen Welt: Neben Mons und Gent aus Belgien traten verschiedene Zentren aus Frankreich, Italien, Kanada, Puerto Rico, Rumänien, den Niederlanden, Südkorea, Malta, Ägypten und Zypern südöstlich von Paris an. (gris)



Fünf Turnerinnen waren für den VDT erfolgreich. Foto: privat